

Sehen, hören, empfinden: Die Ausstellung bietet mehr als ein Jahr lang spannende zeitgenössische Kunst mit Ironie, Witz und Fantasie.

## »There is a Ghost in the Room.« For Sure!

Ausstellung im Museum Schloss Moyland bis zum 25. Januar 2026



*Dominique Gonzalez-Foerster; Séance de Shadow II (bleu); 1998;  
Foto: Tate Modern; Courtesy: Tate Modern, London / Galerie Esther Schipper, Berlin,  
und Dominique Gonzalez-Foerster*

Unser Spiegelbild löst sich urplötzlich in Nichts auf. Musikinstrumente spielen wie von Geisterhand. Schnelle Kameraschnitte und beunruhigende Klänge ziehen uns in den Bann des schwindelerregenden Albtraumes einer jungen Frau. Während Bilder aus den Geschichten der Brüder Grimm uns in die bizarre Märchenwelt eines verwunschenen Schlosses entführen, hören wir aus der Ferne ein merkwürdiges Geräusch. Wir folgen ihm und sehen einen menschlichen Schatten an der Wand: Ist es unser eigener - oder sind wir möglicherweise gar nicht alleine? Sehen, hören, empfinden: Die Ausstellung

Zur Teilnahme eingeladen sind aber auch Studierende der Kunstakademie Düsseldorf aus der Klasse Ari Benjamin Meyers & Dominique Gonzalez-Foerster. Von den verwinkelten und von Gewölben durchzogenen Räumen im Untergeschoss des Schlossgebäudes haben sie sich zu insgesamt fünf Klanginstallationen inspirieren lassen, zwei weitere sind im Kräutergarten installiert. Aber nicht nur die Klanginstallationen wurden eigens für die Ausstellung entwickelt. Mehr als eine der ausgestellten Arbeiten bezieht die Besuchenden mit ein oder wird durch diese erst aktiviert. In der Arbeit „Séance de Shadow II (bleu)“

### Weitere Infos

[www.moyland.de](http://www.moyland.de)

Kontakt treten) die Möglichkeit zu bieten, in einer pseudo-spiritistischen Sitzung über das Medium des Klangs mit den Verstorbenen in Verbindung zu treten. Am Ende der Sitzung tragen die Besucherinnen und Besucher ein Notenblatt mit einer - oder vielleicht auch ihrer? - Komposition mit nach Hause.

Auch die Sammlung van der Grinten hat in dieser spannungsvollen Ausstellung mit Werken der Grafik und Skulptur von Michaël Aerts und Jo Gijzen, mehreren Installationen, einem Film von Maya Deren und Alexander Hammid sowie Fotografien von Francesca Woodman ihren Auftritt. Auch die von technischer Brillanz und ironischem Witz gekennzeichneten Radierungen von David Hockney - aus dessen 1972 erschienener Mappe mit Illustrationen zu fünf Märchen der Brüder Grimm - und weitere Werke stammen aus der Sammlung des Museums Schloss Moyland.

